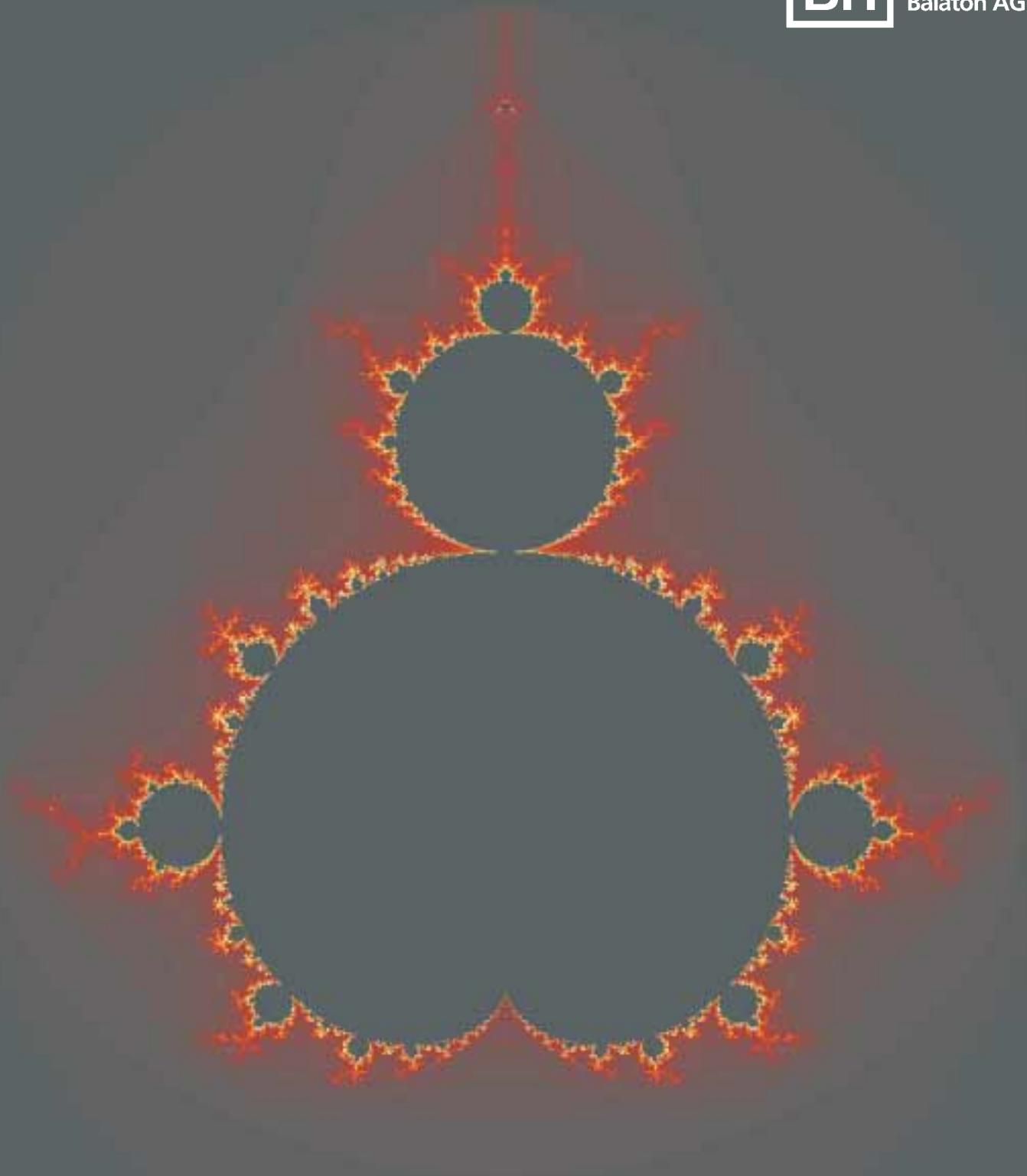
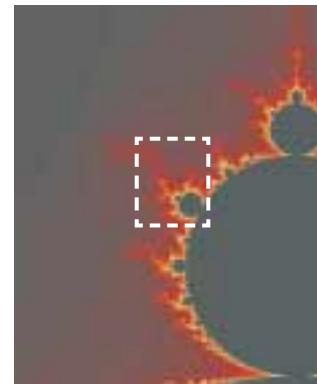
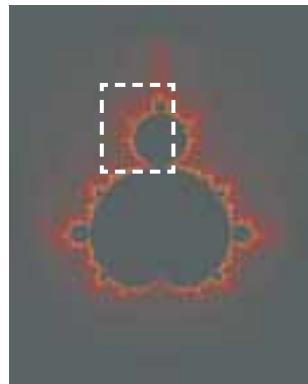




Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft



Geschäftsbericht 2002



Mandelbrot-Menge

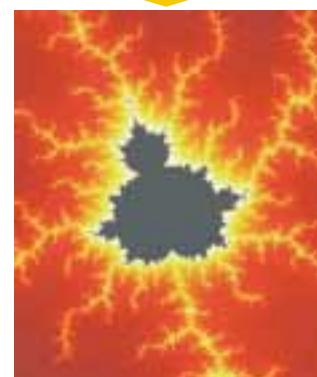
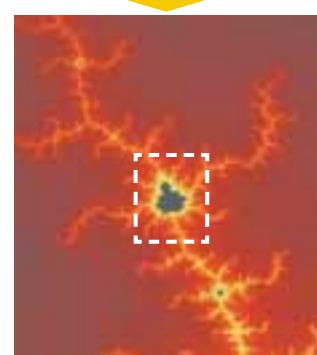
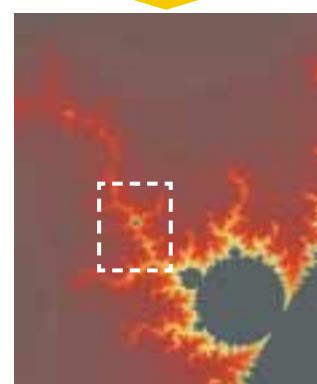
nach Benoit Mandelbrot,
geb. am 20. November 1924
in Warschau, Polen

Definition der Mandelbrot-Menge

Die Menge
aller komplexen Zahlen z ,
für welche die
rekursiv durch

$$a_{n+1} = a_n^2 + z$$

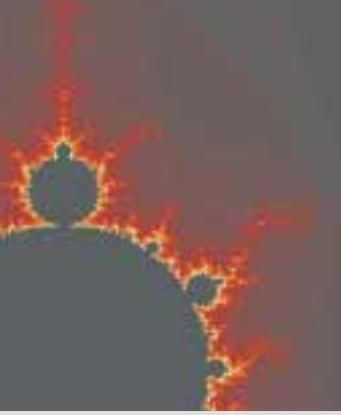
definierte Folge (a_n) nicht
gegen unendlich strebt,
ist die Mandelbrotmenge.





Geschäftsbericht

2002



Organe

Vorstand Dipl.-Kfm. Jürgen Dickemann, Heidelberg

Dr. Dirk Schellenberger, Heidelberg

Aufsichtsrat Dr. Markus Elsässer, Hennef
Aufsichtsratsvorsitzender

Thomas Zours, Heidelberg
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig, Mannheim
(seit 29. Mai 2002)

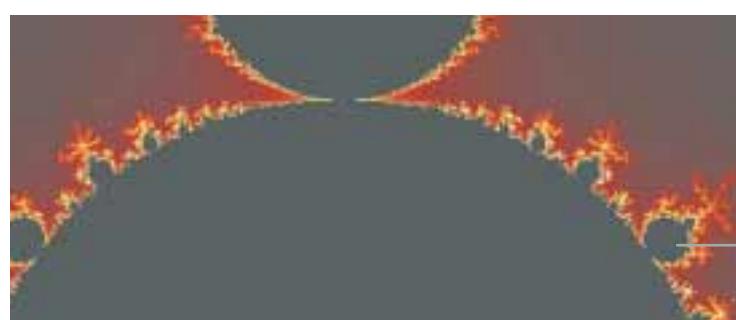
Philip F. Moffat, Hamburg
(bis 19. April 2002)

Inhalt



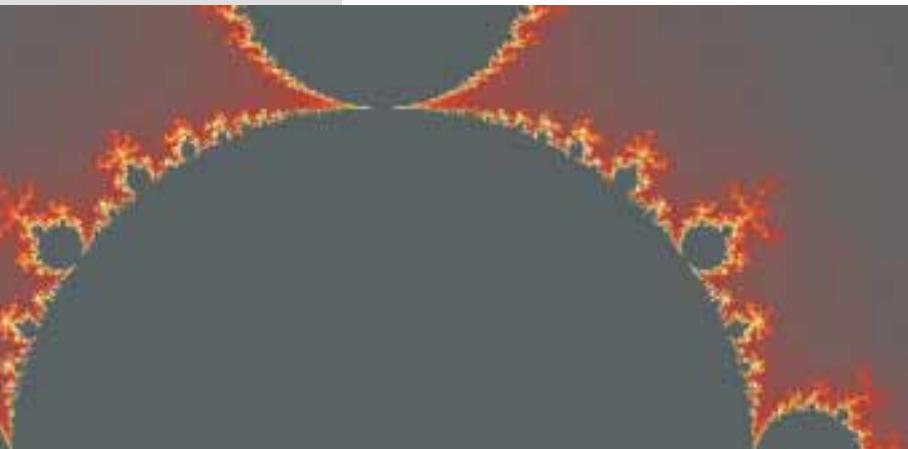
Deutsche
Balaton AG

Organe	4	
Inhalt	5	
Brief an die Aktionäre	6	
Lagebericht	9	
Gewinn- und Verlustrechnung	17	
Bilanz	18	
Anhang	21	
Bestätigungsvermerk	31	
Konzernlagebericht	33	
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	39	
Konzernbilanz	40	
Konzernanhang	42	
Bestätigungsvermerk	49	
Bericht des Aufsichtsrats	50	





Brief an die Aktionäre



Sehr geehrte Aktionäre,

nahezu unbeeindruckt von der schwierigen Gesamtsituation an den Kapitalmärkten konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2002 einen soliden Gewinn erzielen.

Dieser Gewinn ist das Ergebnis von antizyklischen wertorientierten Investitionen der Jahre 1999, 2000 und 2001.

Auch in den Euphoriezeiten des Neuen Marktes haben wir unser in 12 Unternehmensjahren entwickeltes Kapitalmarkt Know-How und konservative Werte und Wertmaßstäbe nicht außer Acht gelassen und uns im Sinne einer Risikostreuung nur teilweise auf die New Economy eingelassen.

Ein Blick zurück auf das vorhergehende Jahr 2001 zeigt aber auch, dass selbst eine auf zwei Beinen stehende, an sich sehr flexibel agierende Gesellschaft wie unsere nicht vor Rückschlägen gefeit war. Jedoch bedurfte es dazu solch exorbitanter Jahrhundertereignisse wie dem völligen Zusammenbruch des Neuen Marktes einerseits und exogenen Schocks wie dem 11. September andererseits. Die wahre Stärke liegt jedoch in dem Überwinden solcher Situationen. Der Erfolg des Geschäftsjahres 2002 zeigt darüber hinaus, dass bei einer Normalisierung der Kapitalmärkte – selbst wenn sie insgesamt noch rückläufig sind – mit unserer Anlagestrategie wieder attraktive Renditen zu erzielen sind.

Auch zukünftig werden wir vorsichtig agieren. Allerdings können in einem freien Kapitalmarkt ohne das bewusste Eingehen von Risiken auch



keine Gewinne erzielt werden. Die Aufgabe besteht deshalb in der besonnenen Abwägung von Chance/Risiko-Profilen, um damit attraktive Kaufgelegenheiten zu erkennen und dann konsequent zu nutzen. Dies gilt sowohl für unsere eigenen Anlageentscheidungen als auch für Investitionen bei der CornerstoneCapital AG.

In der AG-Bilanz ist unsere Vorsicht auch daran ersichtlich, dass per Ende 2002 nicht nur alle Bankschulden vollständig zurückgeführt worden waren, sondern darüber hinaus Guthaben in Höhe von rd. 8,8 Mio. EUR durch Verkäufe aus erfolgreich abgeschlossenen Transaktionen vorhanden waren. Im laufenden Geschäftsjahr 2003 haben wir erneut Positionen aufgebaut.

Die CornerstoneCapital AG fährt im Vergleich eine noch restriktivere Anlagepolitik. Von den insgesamt zur Verfügung gestellten Mitteln in Höhe von rund 40 Mio. EUR sind per Ende 2002 lediglich rund ein Drittel tatsächlich investiert. Diese sehr zurückhaltende Investitionspolitik hat ihre Ursache darin, dass eine der wesentlichen Grundvoraussetzungen für eine mögliche positive Investitionsentscheidung – neben einer attraktiven (Unter-)Bewertung – ein klar erkennbarer Exit ist bzw. sich ein solcher mit hoher Wahrscheinlichkeit ergeben wird. Diese eigenauferlegte Investitionshürde limitiert zwar die potentiellen Investitionsobjekte, erhöht jedoch in entscheidendem Maße die Investitionssicherheit bzw. den Erwartungswert der zu erzielenden Rendite. Wir sind überzeugt, dass ein solches Vorgehen gerade im Private Equity-Geschäft eine auf längere Sicht sehr erfolgversprechende Strategie sein wird.

Da der Anlagehorizont bei CornerstoneCapital bei etwa 3 bis 6 Jahren liegen wird, liegt es in der Natur der Sache, dass die Wertsteigerungen bei den Investitionsobjekten erst dann sichtbar werden, wenn die Gesellschaft zukünftig die nächste Phase erreicht und Verkäufe vornehmen kann. Bekanntermaßen und für Private Equity-Gesellschaften üblich, führt das in den deutschen Bilanzierungsmethoden verankerte Vorsichtsprinzip sogar dazu, dass jedes Beteiligungsunternehmen einzeln auf eine eventuelle Wertberichtigung zu prüfen ist, unabhängig von den inzwischen aufgebauten stillen Reserven. Die CornerstoneCapital AG wird erst dann Gewinne zeigen können, sobald Verkäufe erfolgen.

Im Jahr 2002 hat sich für die Aktionäre der Deutsche Balaton AG gezeigt, dass es bei einer Beteiligungsgesellschaft wenig Sinn macht, auf den Gewinn nur eines Jahres zu schauen. Dies haben wir auch in der Vergangenheit mehrfach betont, da Realisierungszeitpunkte für Veräußerungen nicht genau planbar sind. In diesem Sinn war 2002 sicherlich ein außergewöhnliches „Jahr der Ernte“.

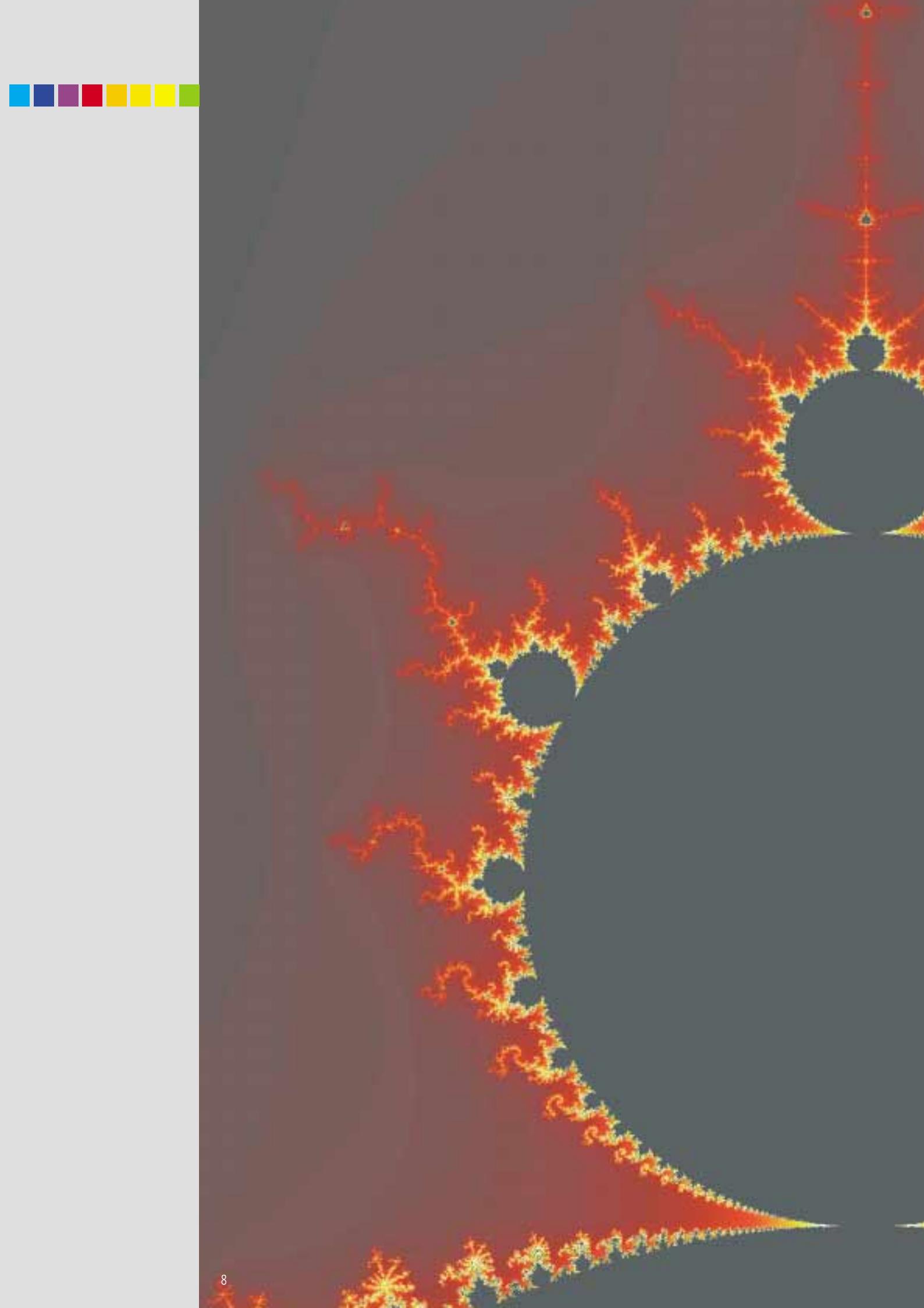
Für die Zukunft wird es darauf ankommen, wie sich die neu angelegten Werte entwickeln und ob die mit der Investition verbundenen Erwartungen aufgehen. Hierbei denken wir in mehrjährigen Zeiträumen. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Heidelberg, im Juni 2003

Der Vorstand

Jürgen Dickemann

Dr. Dirk Schellenberger



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002



Die führenden Wirtschaftswissenschaftler und Notenbankpräsidenten sind sich – etwas vereinfacht gesprochen – in einem Punkt einig: Die weltwirtschaftliche Lage lässt sich per heute, Ende des 1. Halbjahres 2003, nicht zuverlässig beurteilen. Erstaunlicherweise betrifft dies sowohl eine verlässliche Zustandsbeschreibung als auch fundierte Aussagen über die Aussichten.

Zukunftsgerichtet und für die amerikanische Wirtschaft spricht Alan Greenspan zwar von der Erwartung einer Belebung des Wachstums, Zeitpunkt und Ausmaß blieben aber unsicher. Für Deutschland ist der Ausblick leider deutlich verhaltener. Die Deutsche Bundesbank sieht keine Anzeichen für eine Konjunkturbelebung in Deutschland. Hingegen würde vieles dafür sprechen, dass die stagnante Grundtendenz, in der sich Deutschland befindet, zunächst weiter anhält.

Bezogen auf die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland ist im Rückblick das Jahr 2002 wenig erfreulich verlaufen. Es kann bestenfalls als „durchwachsen“ beschrieben werden.

Umso erfreulicher ist daher die Tatsache, dass sich die Ertragslage unserer Gesellschaft hiervon deutlich hat abkoppeln können.

Die in unserem letzten Geschäftsbericht ausführlich beschriebene und begründete Ausrichtung der Gesellschaft auf eine werte-orientierte Anlagepolitik war erfolgreich.

Auch zukünftig werden wir uns weiter auf Spezialsituationen und auf Finanzinvestitionen konzentrieren, die eine erhebliche, fundamental unbegründete Unterbewertung aufweisen. Hierbei werden wir den unsicheren Wirtschaftsaussichten ein besonderes Augenmerk widmen.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Im letzten Geschäftsjahr konnten wir die Umsatzerlöse um EUR 6,5 Mio. auf EUR 53,4 Mio. steigern. Der Erlös aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von EUR 3,5 Mio. ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Wir erwirtschafteten einen soliden Jahresüberschuss in Höhe von EUR 16,6 Mio., der im Wesentlichen auf den Verkauf von Aktienpaketen zurückzuführen ist. Bei den Verkäufen konnten wir insgesamt eine Rohmarge von EUR 21,5 Mio. realisieren.



Vermögens- und Finanzlage

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses von EUR 16,6 Mio. verfügt die Deutsche Balaton AG per 31.12.2002 über ein Eigenkapital in Höhe von EUR 78,4 Mio. bei einer Eigenkapitalquote von 98,6 % (Vorjahr: 61,9 %).

Durch den Mittelzufluss bei den Verkäufen der Beteiligungen einerseits und der Rückzahlung der Darlehen andererseits ergibt sich ein positiver Cash Flow von EUR 8,6 Mio.

Zentrale Geschäftsfelder

Die Deutsche Balaton hat im Berichtszeitraum die Entwicklung ihrer beiden zentralen Geschäftsfelder

- Private Equity und
- Corporate Investments (Beteiligungen an börsennotierten Gesellschaften)

im Wege eines organischen Wachstums weiter fortgesetzt.

Private Equity

Gesamtmarktentwicklung

Der deutsche Beteiligungsmarkt blickt auf ein Jahr der Konsolidierung und Marktbereinigung zurück. Das Investitionsvolumen des Venture-Capital- und Private Equity-Geschäfts in Deutschland ist in 2002 gegenüber dem Vorjahr um 40 % gesunken und hat damit wieder das Niveau von 1999 erreicht. Auch das 1. Quartal 2003 zeigt nur geringe Änderungen der Geschäftsaktivitäten, auch wenn die Neuinvestitionen um etwa 25 % auf EUR 622 Mio. bezogen auf das Vorjahrsquartal zugenommen haben. Spezifisch an diesem Zuwachs ist, dass er im Wesentlichen größeren Buy-Outs zuschreiben ist, die bei der Struktur der Neuinvestitionen drei Viertel des Volumens ausmachen. Mit ausschlaggebend für den Rückgang der Neuinvestitionen ist auch die eingeschränkte Liquidität vieler Beteiligungsgeellschaften.

Trade Sales waren sowohl im abgelaufenen Jahr wie auch im 1. Quartal 2003 dem Volumen nach der am meisten genutzte Exit-kanal. Weder in Deutschland noch im Ausland konnte 2002 in nennenswerter Höhe ein Exit über den Börsengang vorgenommen werden.

Die Fundraising-Aktivitäten bewegten sich sowohl 2002 als auch im 1. Quartal 2003 auf ausgesprochen niedrigem Niveau.



CornerstoneCapital AG

Die CornerstoneCapital AG, Frankfurt, verfügt per 31.12.2002 über ein Eigenkapital in der AG von rd. EUR 38,9 Mio.

CornerstoneCapital ist Spezialist für kleinere und mittlere Technologie- und technologie-orientierte Unternehmen in Deutschland und in der Schweiz. Der Investmentfokus liegt auf Unternehmen, die Wachstumskapital suchen oder einen Management-Buy-Out (MBO) durchführen.

Die CornerstoneCapital AG ist im Geschäftsjahr 2002 sehr vorsichtig vorgegangen und hat lediglich vier neue Beteiligungsinvestments getätigt.

Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung an der FAST Video Security AG, Huenenberg (CH), welche weltweiter Technologieführer im High-End Segment der digitalen Videoüberwachung ist. FAST profitiert sowohl von dem sich beschleunigenden Wandel der analogen zur digitalen Videotechnik als auch vom zunehmenden Sicherheitsbedarf aufgrund der weltweiten Terrorgefahren. Die Einsatzgebiete reichen von Objekt- und Raumschutz, Observation in Flughäfen bis hin zur Überwachung von Kernkraftwerken. Co-Investor bei FAST ist die Beteiligungsgesellschaft der Fissler-Familie.

Weitere ausführliche Informationen stellt die CornerstoneCapital AG regelmäßig auf ihrer Internetpräsenz unter www.cornerstonecapital.de zur Verfügung.

Im Geschäftsjahr 2002 konnte CornerstoneCapital naturgemäß noch keine Verkaufserlöse aus Beteiligungserlösen erzielen, da die üblichen Investitionszyklen bei etwa 3–6 Jahren liegen. Das Geschäftsjahr 2002 schloss aufgrund von Verwaltungskosten sowie Wertberichtigungen auf zwei Beteiligungsunternehmen mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 1,5 Mio.

Das Portfolio der CornerstoneCapital AG umfasst per heute insgesamt sieben Beteiligungs- gesellschaften.

Die Liquidität beträgt rd. EUR 26,4 Mio. per 31.12.2002. Das entspricht 67,8 % des Eigenkapitals.



Corporate Investments

Im Januar 2002 haben wir die Beteiligung an der Kiekert AG verkauft und hierbei einen Vorsteuergewinn von rd. 2,5 Mio. EUR erzielt.

Ebenfalls vollständig veräußert haben wir unsere Beteiligung an der Gildemeister AG, Bielefeld, in Höhe von über 5 %. Die Aktien des MDAX-Wertes wurden überwiegend durch eine deutsche Bank bei privaten und institutionellen Anlegern im März 2002 platziert. Die Beteiligung an dem Werkzeugmaschinenbauer war seit Herbst 1999 sukzessive über die Börse erworben worden. Der Veräußerungsgewinn beläuft sich auf rd. EUR 4,8 Mio. Zusätzlich haben wir in den Jahren 2000 und 2001 Dividenden in Höhe von zusammen rd. EUR 1,4 Mio. vereinnahmt.

Die Deutsche Balaton AG unterbreitete im März 2002 den Aktionären der Beta Systems Software AG, Berlin, ein freiwilliges Angebot nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmengesetz (WpÜG) in Höhe von EUR 3,10 je Aktie für die insgesamt 3.974.931 ausstehenden Aktien. Aufgrund des Angebots und weiterer Zukäufe wurde die Stimmrechtsschwelle von 5 % überschritten. Zum Bilanzstichtag am 31.12.2002 beträgt der Anteil an der Beta Systems Software AG rd. 8,7 %.

Im Mai 2002 hat die ASE Industry AG Insolvenzantrag gestellt. Die Beteiligung war bereits zum 31.12.2001 vollständig abgeschrieben worden. Die Anfang 2002 gewährten Darlehen in Höhe von TEUR 333 haben wir ebenfalls vollständig wertberichtet.

Die Deutsche Balaton AG unterbreitete im Juni 2002 den Aktionären der Hungagent Rt., Budapest (Ungarn), ein Übernahmangebot zu einem Preis von EUR 2,80 je Aktie für die insgesamt ausstehenden 640.000 Aktien. Aufgrund des Angebots und weiterer Zukäufe über die Börse beträgt der Anteil an der Hungagent Rt. zum 31.12.2002 rd. 86,8 %.

Im Dezember 2002 konnten wir unsere Beteiligung an der Jagenberg AG, Neuss trotz der schlechten Geschäftsentwicklung der Gesellschaft verkaufen. Der erzielte Verkaufserlös führt in 2002 zu einem Gewinnbeitrag in Höhe von rd. 3,5 Mio. EUR, welcher der Beteiligungsabwertung des Vorjahres weitgehend entspricht.

Im Sommer 2002 haben wir begonnen, sukzessive eine Beteiligung an der Spütz AG, Düsseldorf, durch Wertpapierkäufe über die Börse aufzubauen. Seit November 2002 liegt der Stimmrechtsanteil an der Spütz AG bei über 10 %.



Sonstige Beteiligungen

Unsere ehemalige Beteiligung an der Hornblower Fischer AG, Frankfurt/Main, hatten wir bereits am 31.12.2001 verkauft. Der Liquiditätszufluss erfolgte im Januar 2002. Die Deutsche Balaton AG schließt mit dem Verkauf ihre Umstrukturierung des Bereichs Financial Services weitgehend ab.

Die Beteiligung an der Birkert & Fleckenstein Wertpapierhandelshaus AG (seit Mai 2003 unter Birkert Wertpapierhandelshaus AG firmierend) wurde bis August 2002 durch Zukäufe auf über 53 % erhöht. Gemeinsam mit der net.IPO Aktiengesellschaft halten wir mehr als 63 % des Grundkapitals. Die Deutsche Balaton AG hat sich verpflichtet, an der Kapitalerhöhung der Birkert & Fleckenstein Wertpapierhandelshaus AG teilzunehmen und darüber hinaus die nicht bezogenen Aktien zu erwerben. Die Kapitalerhöhung wurde bislang nicht durchgeführt. Die Deutsche Balaton AG hat ihre Zeichnungsverpflichtung bis 31.08.2003 verlängert.

Im August 2002 haben wir von der Birkert & Fleckenstein Wertpapierhandelshaus AG eine Dividende von insgesamt EUR 3,00 pro Aktie zuzüglich des damit verbundenen Körperschaftsteuerguthabens vereinnahmt.

Die Birkert Wertpapierhandelshaus AG erzielte im Geschäftsjahr 2001/2002 einen Verlust in Höhe von TEUR 2.544 (Vorjahr: + TEUR 1.003).

Das schwierige Börsenumfeld machte es im Laufe des Geschäftsjahres erforderlich, weitere Maßnahmen zu ergreifen, um sich auf diesen seit Jahrzehnten größten Kursverfall an den Börsen einzustellen. Der Handel erfolgt nun nach einem insgesamt kurzfristiger orientierten Handelsansatz mit reduzierten Overnight-Positionen.

Außerdem war die verringerte Liquidität bei vielen Aktien, insbesondere bei Titeln aus der zweiten Reihe und am Neuen Markt Ursache für das schlechte Ergebnis. In diesen Marktsegmenten waren daher weniger ertragreiche Handelsaktivitäten möglich, weil selbst kleine Orders zu großen Preisschwankungen führen können.

Die Birkert Wertpapierhandelshaus AG rechnet für das Geschäftsjahr 2002/2003 mit einem positiven Jahresergebnis.

Die net.IPO AG konzentriert sich auf die Verwaltung ihrer Beteiligungen, wobei der rd. 1,3% Beteiligung am Online-Broker Boursorama S.A., Paris, (früher Fimatex S.A.) eine zentrale Bedeutung zukommt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die net.IPO AG einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.635 erzielt. Das positive Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Beteiligung an der Finance Net S.A., Nancy, an die Fimatex S.A., Paris, zurückzuführen.



Zum 31.12.2002 wurde ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 8.171 ausgewiesen. In dieser Höhe hat die Hauptversammlung am 20. Dezember 2002 die Herabsetzung des Grundkapitals in vereinfachter Form beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde im Mai 2003 im Handelsregister eingetragen. Da die net.IPO AG über keine wesentlichen laufenden Erträge aus operativem Geschäft verfügt, hängt die Ergebnisentwicklung mittelfristig entscheidend von der weiteren Geschäfts- und Kursentwicklung ihrer Beteiligungen und dabei insbesondere von Boursorama S.A. ab.

Eigene Aktien

Bis zum 31.12.2002 haben wir insgesamt 227.514 eigene Aktien (entspricht 1,33 %) erworben. Einzelheiten hierzu sind im Anhang zum Jahresabschluss aufgeführt.

Risikobericht

Der Vorstand beobachtet gemäß seinem gesetzlichen Auftrag mögliche, „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Wie jedes andere Unternehmen ist die Deutsche Balaton AG einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Für das Unternehmen ist dabei der bewusste Umgang mit risikorelevanten Geschäftsvorfällen entscheidend. Durch kurze Entscheidungswege ist sichergestellt, dass risikorelevante Geschäftsvorfälle frühzeitig erkannt werden. Risikomanagement ist für eine Beteiligungsgesellschaft wie die Deutsche Balaton AG integraler Bestandteil ihrer Tätigkeit in der Erwerbs-, Beteiligungs- und Veräußerungsphase sowie bei der Finanzierung. Der Vorstand sieht bei der Deutsche Balaton AG derzeit keine „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Durch weitere Zukäufe ist bei der Beta Systems Software AG im März 2003 die Stimmrechtsschwelle von 10 % überschritten worden.

Der Bestand an eigenen Aktien beträgt zum 30. Mai 2003 insgesamt 870.205 Aktien (entspricht 5,1 %). Hiervon wurden 187.200 Aktien von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Deutsche Balaton AG stehenden Unternehmen gehalten.



Ausblick

Nach nunmehr drei Jahren fallender Aktienkurse scheinen sich die Aktienmärkte zu stabilisieren. Ein nachhaltiger positiver Trend ist noch nicht erkennbar. Das Chance-/Risiko-Verhältnis hat sich in den letzten Monaten verbessert. Dies stimmt uns zuversichtlich für neue Investments. Allerdings dürfen die großen Unsicherheiten in der weltweiten Wirtschaftsentwicklung und insbesondere die Besorgnis erregende Situation in Deutschland (z.B. Haushaltsdefizit, Arbeitslosenquote, Deflationsgefahr) nicht außer Acht gelassen werden.

Mittelfristig ist es unser Ziel, eine Eigenkapitalrendite von 15 % p.a. zu erzielen, wobei die

Erträge wie bisher auch je nach Realisierung bei Beteiligungsverkäufen zeitlich nicht gleichverteilt anfallen.

Unter dem Vorbehalt einer Stabilisierung der Wirtschaftslage und dem Ausbleiben externer Schocks erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein positives, aber sehr deutlich tieferes Jahresergebnis als im Vorjahr.

Heidelberg, im Mai 2003

Der Vorstand

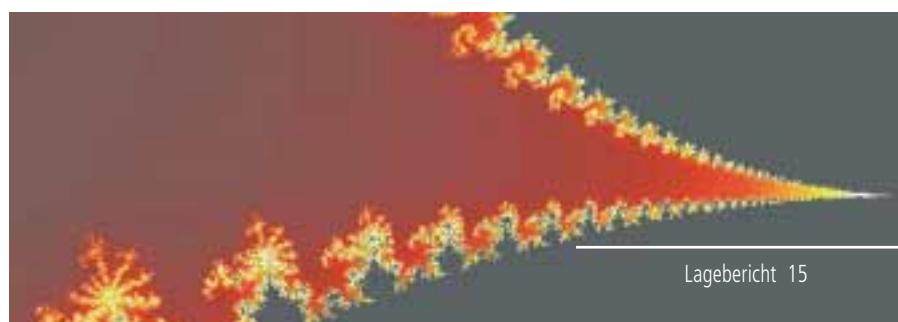
Jürgen Dickemann

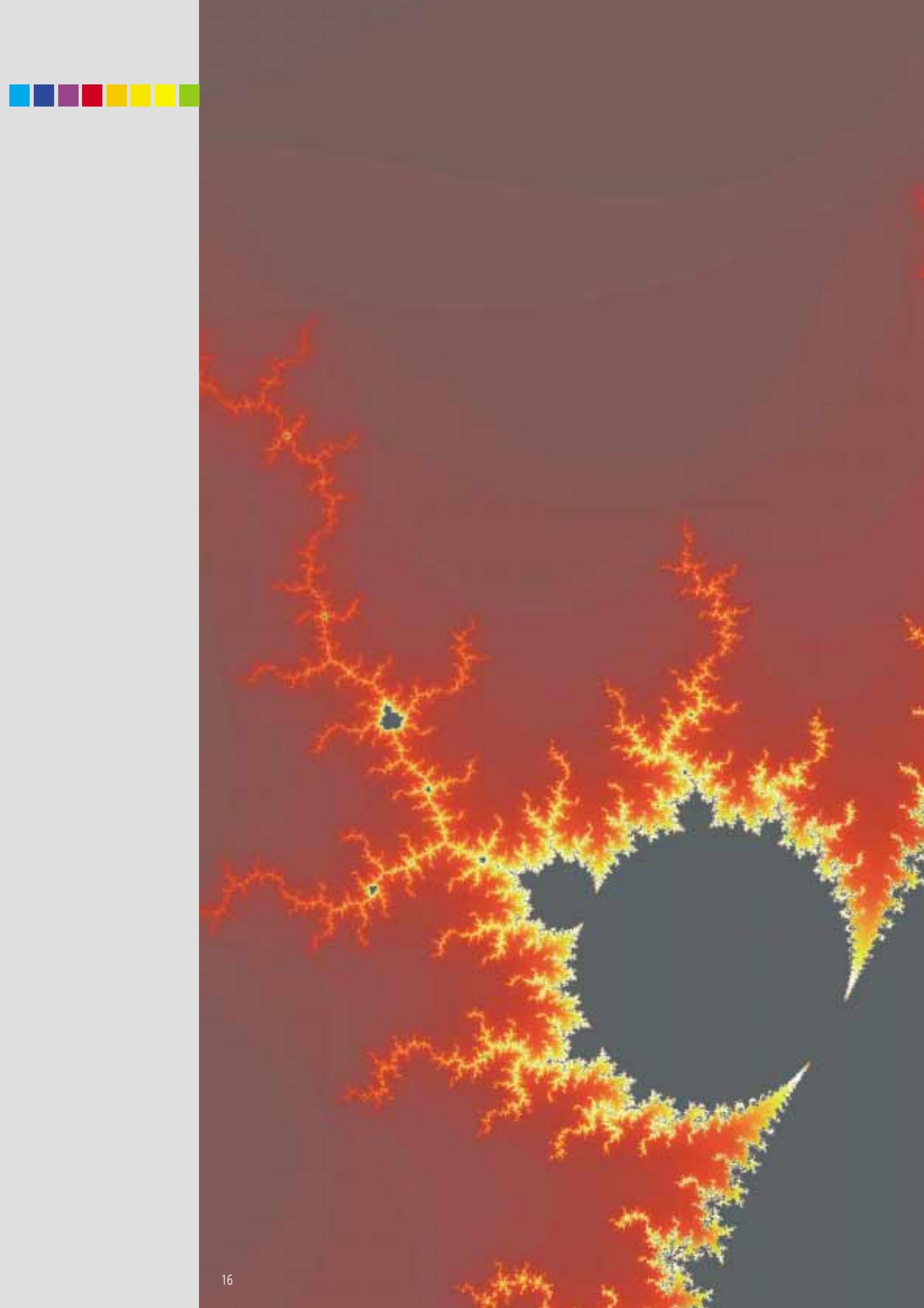
Dr. Dirk Schellenberger

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung der Deutschen Balaton AG betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren; denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Gründe hierfür können unter anderem die Schwankungen der Kapitalmärkte, Wechselkurse

und Zinsen oder grundsätzliche Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld sein. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten raten wir dem Leser davon ab, sich zu sehr auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.





Gewinn- und Verlustrechnung 2002



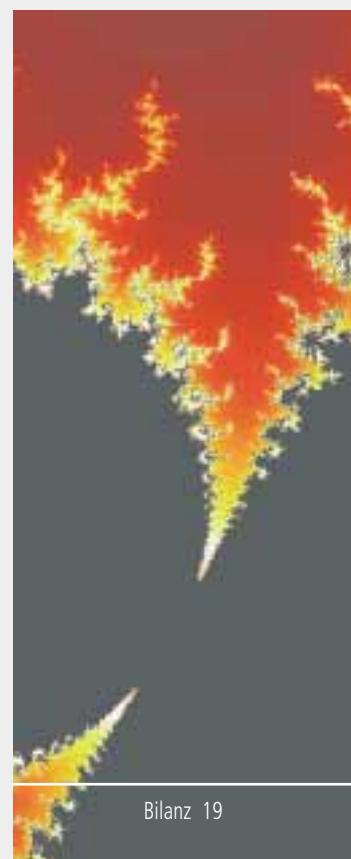
	2002 Euro	2001 Euro
1. Umsatzerlöse	44.344.480,88	46.675.422,77
2. sonstige betriebliche Erträge	9.055.999,00	86.535,25
3. Materialaufwand	-36.764.451,49	-54.686.948,74
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-318.742,49	-520.509,58
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-16.771,95	-18.789,74
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	-18.873,28	-18.974,27
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-292.224,49	-2.173.594,39
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-408.462,39	-824.701,21
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.491.893,20	7.668.050,81
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.813.819,12	-46.577.685,29
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-693.397,35	-1.296.629,73
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.565.630,52	-51.687.824,12
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	46.835,41	0,00
12. sonstige Steuern	-570,29	-658,55
13. Jahresüberschuss (im Vorjahr: -fehlbetrag)	16.611.895,64	-51.688.482,67
14. Gewinnvortrag	0,00	3.965.619,12
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	37.923.037,75
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	10.967,21
b) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	9.788.858,59
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die Rücklage für eigene Aktien	-780.379,06	0,00
18. Bilanzgewinn	15.831.516,58	0,00

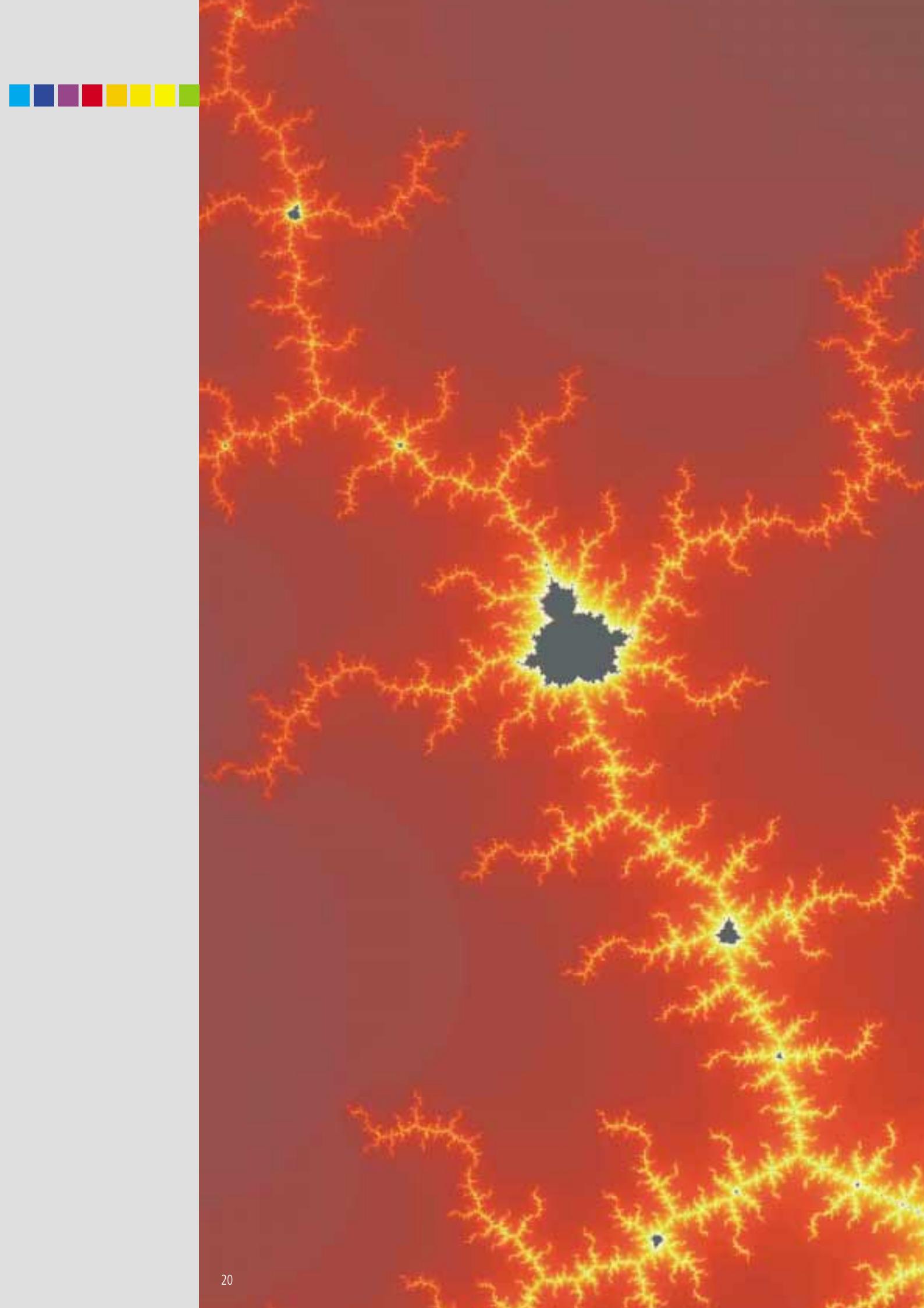
Bilanz zum 31. Dezember 2002

Aktiva	31.12.2002 Euro	31.12.2001 Euro
A. Anlagevermögen	65.031.193,21	53.757.504,20
I. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.873,00	51.571,00
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.991.000,34	53.705.933,20
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.005.319,87	0,00
	64.996.320,21	53.705.933,20
B. Umlaufvermögen	14.438.512,68	45.992.789,30
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	4.294.489,13
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	186.082,19	1.676.452,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.779.193,10	6.581.083,59
	3.965.275,29	12.552.025,50
II. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	780.379,06	0,00
2. Sonstige Wertpapiere	909.709,09	33.265.938,61
	1.690.088,15	33.265.938,61
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.783.149,24	174.825,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.194,00	6.568,69
Bilanzsumme	79.474.899,89	99.756.862,19



Passiva	31.12.2002 Euro	31.12.2001 Euro
A. Eigenkapital	78.374.284,44	61.762.388,80
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital 8.541.832,00 Euro)	17.063.665,00	17.063.665,00
II. Kapitalrücklage	44.698.723,80	44.698.723,80
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	780.379,06	0,00
IV. Bilanzgewinn	15.831.516,58	0,00
B. Rückstellungen	133.550,00	320.940,00
1. sonstige Rückstellungen	133.550,00	320.940,00
C. Verbindlichkeiten	967.065,45	37.673.533,39
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.734,00	11.980.135,61
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	939.195,03	42.952,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	20.803.556,82
4. sonstige Verbindlichkeiten	26.136,42	4.846.888,66
	967.065,45	37.673.533,39
Bilanzsumme	79.474.899,89	99.756.862,19





Anhang zum Jahresabschluss auf den 31.12.2002



I. Allgemeine Angaben

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 entspricht grundsätzlich den Vorschriften der §§ 266 Abs. 2 und Abs. 3 und 275 HGB. Mögliche Zusammenfassungen nach § 265 Abs. 7 HGB wurden nicht vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um den Besonderheiten des Wertpapierhandelsgeschäftes Rechnung zu tragen, haben wir die Posten „Einsatz von Wertpapieren“ und „Provisionen“ wie „Materialaufwand“ eingestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bewertet. Von den Vergünstigungsvorschriften des Abschnittes 44 Abs. 2 EStR wird Gebrauch gemacht. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden grundsätzlich im Zugangsjahr im Bruttoanlagenspiegel als Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten unter Anwendung des Niederstwertprinzips bilanziert, wie es für Kapitalgesellschaften vorgeschrieben ist. Bezuglich des Wertaufholungsgebotes für Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Gründe inzwischen entfallen sind, wird grundsätzlich von der Regelung des § 280 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und soweit

möglich auf eine Wertaufholung verzichtet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die auch die eigenen Anteile umfassen, werden nach der steuerlichen Durchschnittswertmethode (inkl. Nebenkosten) unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert; maßgeblich ist der Marktpreis am Bilanzstichtag. Analog zum Finanzanlagevermögen wird auch bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens gemäß § 280 Abs. 2 HGB auf eine Wertaufholung verzichtet und der niedrigere Wertansatz nach Möglichkeit beibehalten. Unnotierte Beteiligungen, deren beizulegender Wert am Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten lag, wurden auf diesen Wert abgeschrieben.

Unter den Gewinnrücklagen wird eine Rücklage für die erworbenen eigenen Anteile ausgewiesen, die dem Bilanzwert der unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen eigenen Anteilen entspricht.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zum Kurs am Transaktionstag in Euro bewertet; zum Bilanzstichtag wurde das Niederst- bzw. Höchstwertprinzip beachtet.



III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem nachstehenden Anlagenspiegel dargestellt:

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2002	Zugänge
Aktiva	EUR	EUR
I. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.506,64	2.175,28
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.604.639,52	4.073.101,85
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	17.648.023,85
Gesamt	102.699.146,16	21.723.300,98

kumulierte Abschreibungen	01.01.2002	Zugänge
	EUR	EUR
I. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.935,64	18.873,28
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.898.706,32	3.664.739,51
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
Gesamt	48.941.641,96	3.683.612,79

Abgänge EUR	31.12.2002 EUR
0,00	96.681,92
7.130.381,00	99.547.360,37
3.642.703,98	14.005.319,87
10.773.084,98	113.649.362,16

Abgänge EUR	31.12.2002 EUR	Buchwerte	31.12.2001 EUR
		31.12.2002 EUR	
0,00	61.808,92	34.873,00	51.571,00
4.007.085,80	48.556.360,03	50.991.000,34	53.705.933,20
0,00	0,00	14.005.319,87	0,00
4.007.085,80	48.618.168,95	65.031.193,21	53.757.504,20



Die Finanzanlagen enthalten zum Jahresende insgesamt 26 Beteiligungen. Aus den Sonstigen Wertpapieren des Umlaufvermögens wurden im Berichtsjahr TEUR 3.362 in die Finanzanlagen umgebucht.

Die Forderung ggü. verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 186 hat eine Laufzeit von über einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestehen Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt TEUR 383 gegenüber den beiden Vorständen, deren Laufzeit auf die Dauer des Anstellungsvertrages befristet ist.

Darüber hinaus bestehen keine Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer vertraglichen oder gesetzlichen Laufzeit von mehr als einem Jahr. Bestehende Einzelrisiken bei Forderungen wurden durch Abwertungen berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, Rechts- und Beratungskosten, Aufsichtsratsgebühren sowie Kosten für Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in einem Umfang von TEUR 1,7 (Vorjahr TEUR 11.980).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten solche aus Steuern (EUR 9.401,47) und solche im Rahmen der sozialen Sicherheit (EUR 2.506,14).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die unter 5.b) ausgewiesenen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in unüblicher Höhe betragen TEUR 292 und betreffen ausschließlich Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr TEUR 2.174).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 408. Sie enthalten im Wesentlichen in Höhe von TEUR 92 Abschluss- und Prüfungskosten, TEUR 80 Rechts- und Beratungskosten und Kosten für die Hauptversammlung und Investor Relations von TEUR 62.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten neben Zinserträgen im Wesentlichen inländische Dividendeneinnahmen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betragen TEUR 3.814. Sie betreffen mit TEUR 3.665 außerplanmäßige Abschreibungen auf die Finanzanlagen und mit TEUR 149 Wertpapiere des Umlaufvermögens.



IV. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2002 TEUR 236 und die des Aufsichtsrats TEUR 15. Den Vorständen wurden im Jahr 2001 langfristige Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 471 zu einem Zinssatz von anfänglich 5,5% p.a. gewährt, der

jährlich abhängig dem EURIBOR angepasst wird. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die beiden Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 110 teilweise getilgt.

Mitglieder der Organe im Geschäftsjahr 2002 waren:

Vorstand

Jürgen Dickemann

Heidelberg

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- Birkert Wertpapierhandelshaus AG, Frankfurt am Main (Vors.)
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt a. M. (stellv. Vors.)
- net.IPO AG, Wiesbaden, (stellv. Vors.) (bis 09.12.2002)
- Hornblower Fischer AG, Frankfurt am Main (bis 31.01.2002)
- ASE Industry AG, Bruchsal (bis 17.07.2002)
- PS Internet Consulting AG, Heidelberg (bis 25.04.2002)

Dr. Dirk Schellenberger

Heidelberg

Aufsichtsrat

Dr. Markus Elsässer

Kaufmann, Hennef
Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- net.IPO AG, Wiesbaden (Vors.)
- Birkert Wertpapierhandelshaus AG (stellv. Vors.)
- TMAC Telemedia Holding AG, Düsseldorf (Vors.)
- MedCon Health Contents AG, Köln

Thomas Zours

Kaufmann, Heidelberg
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender



Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig

Wirtschaftsprüfer, Mannheim
(seit 29.05.2002)

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- VW Beteiligungen AG, Heidelberg (Vors.)
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main

Philip F. Moffat

Kaufmann, Hamburg
(bis 19.04.2002)

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- Tyros Beteiligungen AG, Hamburg (Vors.)
- Sparta AG, Hamburg (stellv. Vors.)

Im Berichtsjahr wurden neben dem Vorstand zwei Mitarbeiter beschäftigt.

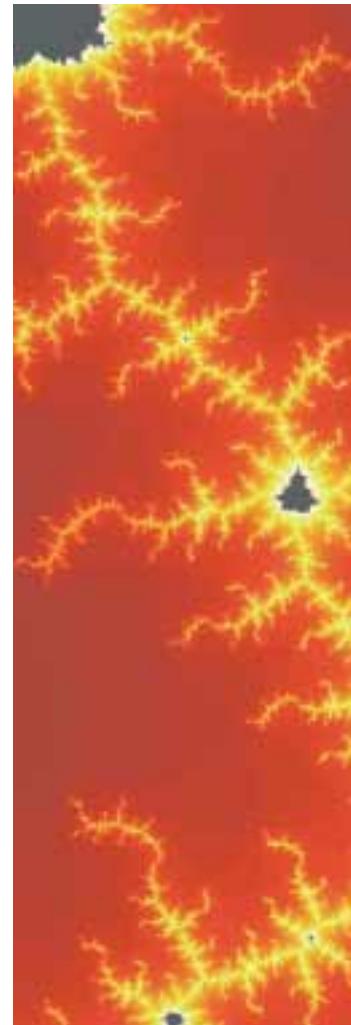
Zum Bilanzstichtag waren die Wertpapierdepots der Banken in banküblichem Umfang verpfändet (davon EUR 0,00 zu Gunsten verbundener Unternehmen).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von insgesamt TEUR 77, davon sind TEUR 42 innerhalb eines Jahres und TEUR 35 innerhalb von zwei bis fünf Jahren fällig. Außerdem besteht aus einer Verpflichtungszusage im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung bis zum 31. August 2003 eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von insgesamt maximal TEUR 6.552. Weitergehende, aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.



V. Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Stamm- kapital TEUR	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR	Anteil
Beta Systems Software AG Berlin	10.162	27.876	316	8 %
Birkert Wertpapierhandelshaus AG Frankfurt am Main	6.300	9.620	-2.544	54 %
CornerstoneCapital AG Frankfurt am Main	6.050	38.931	-1.515	99 %
Hungagent Rt. Pomáz (Stammkapital 488 MHUF)	1.896	3.739	284	87 %
net.IPO AG Wiesbaden	13.421	5.860	1.635	87 %
Novotrade Rt. Budapest (Stammkapital 998 MHUF)	4.222	7.653	-2.194	26 %
Spütz AG (*) Düsseldorf	14.061	23.169	-44.666	10 %
SchmitterGroup AG Thüngen	2.800	12.033	584	25 %
Agrimill-Agrimpex Rt. Budapest (Stammkapital 1.285 MHUF)	5.438	13.052	-35	6 %



Anmerkung:

- Die Angaben werden in Tausend Euro (= TEUR) per 31.12.2002 gemacht.
- Die Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis der mit (*) markierten Beteiligungen beziehen sich auf den 31.12.2001.
- Abweichende Bilanzstichtage ergeben sich bei der Birkert Wertpapierhandelshaus AG (01.09.2001 bis 31.08.2002).
- Angaben zu ausländischen Gesellschaften sind unter Berücksichtigung des am Bilanzstichtag aktuellen Umrechnungskurs in Euro angeben.



Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 15.831.516,58 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft insgesamt 458.939 (einschl. des Bestands bei Birkert & Fleckenstein Wertpapierhandelshaus AG) eigene Aktien mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 458.939. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,69 %.

VI. Zusätzliche Angaben nach § 160 AktG

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 17.063.665,00. Es ist eingeteilt in 17.063.665 Inhaber-Stammaktien im Nennbetrag zu je EUR 1,00.

Eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 16. August 2002 hat die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 31. Januar 2004 eigene Aktien der Gesellschaft außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Einheitskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangegangenen Börsentagen nicht um mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Die zeitliche Befristung gilt nur für den Erwerb, nicht für das Halten der Aktie. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zwecke erworbenen Aktien zehn v. H. des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Durch den Rückkauf eigener Aktien verringert sich die im Markt befindliche Aktienanzahl. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien einzuziehen. Dies bewirkt eine Verbesserung der Bilanzkennzahlen und eine Steigerung des Gewinns je Aktie, was einen zusätzlichen Anreiz für weitere Investoren bietet. Alternativ stehen uns die Aktien als Gegenleistung für zukünftige Beteiligungserwerbe zur Verfügung.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde im Geschäftsjahr 2002 abgegeben und im Internet unter www.dbbh.de zugänglich gemacht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 28.10.2004 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 – gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmal oder



mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 8.531.832,00 – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital gem. §§ 202 ff. AktG). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht darf nur in folgenden Fällen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden:

1. für Spitzentbeträge;
2. soweit erforderlich, um den Inhabern von Optionsscheinen ein Optionsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechts als Aktionär zustehen würde;
3. wenn ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
4. soweit der Nennbetrag der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, weder insgesamt 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
5. sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital I

Im Berichtsjahr wurden aus dem bisherigen bedingten Kapital keine Optionsrechte begeben. Auf der Hauptversammlung am 29.10.1999 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 4.362.225,00 bedingt erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28.10.2004 Optionscheine ohne Schuldverschreibung auf Stammaktien der Deutsche Balaton AG im Nennbetrag von je EUR 1,00 zu begeben. Die bedingte Erhöhung ist nur insoweit durchzuführen, als Inhaber von Optionsscheinen ohne Schuldverschreibung, zu deren Ausgabe durch die Hauptversammlung am 29.10.1999 der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt wurde, von ihrem Optionsrecht auf Aktien der Deutsche Balaton AG Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital II

Auf der Hauptversammlung am 7.11.2000 wurde das Grundkapital um weitere EUR 3.579.607,00 eingeteilt in bis zu 3.579.607 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien im Nennbetrag von je EUR 1,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit



durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten aus Optionsschuldverschreibungen, von Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, von Genussscheinen mit angefügten Optionsscheinen oder von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen oder Genussscheinen, die von der Deutsche Balaton AG bis zum 6.11.2005 aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 7.11.2000 ausgegeben werden, von ihrem Options- beziehungsweise Wandlungsrecht Gebrauch machen, oder wie zur Wandlung verpflichtete Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 7.11.2000 von der Deutsche Balaton AG bis zum 6.11.2005 begeben werden, ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Bedingtes Kapital III

Auf der Hauptversammlung am 7.11.2000 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautende Aktien mit einem Nennwert von EUR 1,00 und mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten (im Folgenden auch „Aktienoptionen“) durchgeführt, die

im Rahmen des auf der Hauptversammlung der Deutsche Balaton AG am 7.11.2000 beschlossenen Aktienoptionsplans der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft („Aktienoptionsplan“) gewährt werden. Der Ausgabepreis der neuen Aktien entspricht mindestens dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Handelstage, die dem Ausgabetag der Aktienoption vorangehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der Aufsichtsrat kann bei Ausgabe der Aktienoption einen höheren Ausgabepreis festlegen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem bedingten Kapital Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen hiervon Gebrauch machen.

Nach dem Aktienoptionsplan sind Mitglieder des Vorstands der Deutsche Balaton AG und Mitglieder der Geschäftsführung von Konzern-Unternehmen sowie Mitarbeiter der Deutsche Balaton AG bezugsberechtigt. Von dem durch die Hauptversammlung am 7.11.2000 beschlossenen Mitarbeiteraktienoptionsplan wurden im Berichtszeitraum keine Optionen gewährt.

Heidelberg, im Mai 2003

Der Vorstand

Jürgen Dickemann Dr. Dirk Schellenberger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsyste ms sowie Nachweise für die

Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

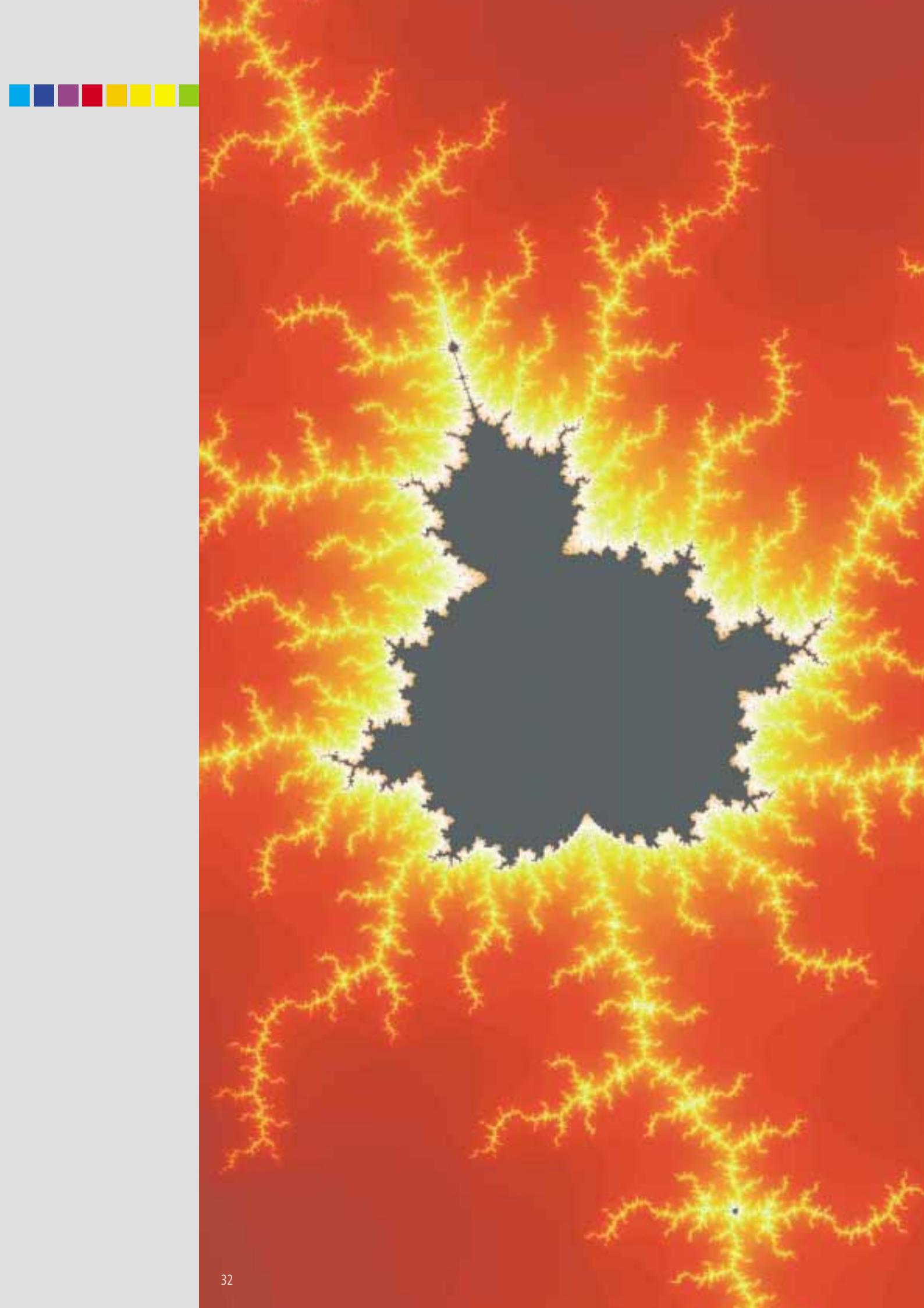
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pfungstadt, den 4. Juli 2003

Consult & Concept GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Frank
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei der Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2002



Die führenden Wirtschaftswissenschaftler und Notenbankpräsidenten sind sich – etwas vereinfacht gesprochen – in einem Punkt einig: Die weltwirtschaftliche Lage lässt sich per heute, Ende des 1. Halbjahres 2003, nicht zuverlässig beurteilen. Erstaunlicherweise betrifft dies sowohl eine verlässliche Zustandsbeschreibung als auch fundierte Aussagen über die Aussichten.

Zukunftsgerichtet und für die amerikanische Wirtschaft spricht Alan Greenspan zwar von der Erwartung einer Belebung des Wachstums, Zeitpunkt und Ausmaß blieben aber unsicher. Für Deutschland ist der Ausblick leider deutlich verhaltener. Die Deutsche Bundesbank sieht keine Anzeichen für eine Konjunkturbelebung in Deutschland. Hingegen würde vieles dafür sprechen, dass die stagnativen Grundtendenzen, in der sich Deutschland befindet, zunächst weiter anhält.

Bezogen auf die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland ist im Rückblick das Jahr 2002 wenig erfreulich verlaufen. Es kann bestenfalls als „durchwachsen“ beschrieben werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Konzern eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2002 EUR 83,5 Mio. bei einer Eigenkapitalquote von 96,0 %. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses von EUR 16,6 Mio. verfügt die Muttergesellschaft

Deutsche Balaton AG per 31.12.2002 über ein Eigenkapital in Höhe von EUR 78,4 Mio.

Aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunkts auf den 31. Dezember 2002 entspricht das Konzernjahresergebnis dem Ergebnis der Deutsche Balaton AG. Bei der Deutsche Balaton AG konnten wir eine Rohmarge, die sich aus dem Verkauf von Aktien und Aktienpaketen ergab, von EUR 21,5 Mio. und Dividendenerträge von EUR 5,1 Mio. erzielen.

Der Erlös aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von EUR 8,8 Mio. ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr wesentlich geringeren Abschreibungen und der wesentlich geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen erwirtschafteten wir einen soliden Jahresüberschuss in Höhe von EUR 16,6 Mio.

Zentrale Geschäftsfelder

Die Konzerngesellschaften haben im Berichtszeitraum die Entwicklung ihrer Geschäftsfelder

- Private Equity
- Corporate Investments (Beteiligungen an börsennotierten Gesellschaften)
- Aktienhandel

weiter fortgesetzt.



Private Equity

Gesamtmarktentwicklung

Der deutsche Beteiligungsmarkt blickt auf ein Jahr der Konsolidierung und Marktbereinigung zurück. Das Investitionsvolumen des Venture-Capital- und Private Equity-Geschäfts in Deutschland ist in 2002 gegenüber dem Vorjahr um 40 % gesunken und hat damit wieder das Niveau von 1999 erreicht. Auch das 1. Quartal 2003 zeigt nur geringe Änderungen der Geschäftsaktivitäten, auch wenn die Neuinvestitionen um etwa 25 % auf EUR 622 Mio. bezogen auf das Vorjahrsquartal zugenommen haben. Spezifisch an diesem Zuwachs ist, dass er im Wesentlichen größeren Buy-Outs zuzuschreiben ist, die bei der Struktur der Neuinvestitionen drei Viertel des Volumens ausmachen. Mit Ausschlag gebend für den Rückgang der Neuinvestitionen ist auch die eingeschränkte Liquidität vieler Beteiligungsgesellschaften.

Trade Sales waren sowohl im abgelaufenen Jahr wie auch im 1. Quartal 2003 dem Volumen nach der am meisten genutzte Exit-kanal. Weder in Deutschland noch im Ausland konnte 2002 in nennenswerter Höhe ein Exit über den Börsengang vorgenommen werden.

Die Fundraising-Aktivitäten bewegten sich sowohl 2002 als auch im 1. Quartal 2003 auf ausgesprochen niedrigem Niveau.

CornerstoneCapital AG

Die CornerstoneCapital AG, Frankfurt, verfügt per 31.12.2002 über ein Eigenkapital in der AG von rd. EUR 38,9 Mio.

CornerstoneCapital ist Spezialist für kleinere und mittlere Technologie- und technologie-orientierte Unternehmen in Deutschland und in der Schweiz. Der Investmentfokus liegt auf Unternehmen, die Wachstumskapital suchen oder einen Management-Buy-Out (MBO) durchführen.

Die CornerstoneCapital AG ist im Geschäftsjahr 2002 sehr vorsichtig vorgegangen und hat lediglich vier neue Beteiligungsinvestments getätigt.

Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung an der FAST Video Security AG, Huenenberg (CH), welche weltweiter Technologieführer im High-End Segment der digitalen Videoüberwachung ist. FAST profitiert sowohl von dem sich beschleunigenden Wandel der analogen zur digitalen Videotechnik als auch vom zunehmenden Sicherheitsbedarf aufgrund der weltweiten Terrorgefahren. Die Einsatzgebiete reichen von Objekt- und Raumschutz, Observation in Flughäfen bis hin zur Überwachung von Kernkraftwerken. Co-Investor bei FAST ist die Beteiligungsgesellschaft der Fissler-Familie.



Weitere ausführliche Informationen stellt die CornerstoneCapital AG regelmäßig auf ihrer Internetpräsenz unter www.cornerstonecapital.de zur Verfügung.

Im Geschäftsjahr 2002 konnte CornerstoneCapital naturgemäß noch keine Verkaufserlöse aus Beteiligungserlösen erzielen, da die üblichen Investitionszyklen bei etwa 3–6 Jahren liegen. Das Geschäftsjahr 2002 schloss aufgrund von Verwaltungskosten sowie Wertberichtigungen auf zwei Beteiligungsunternehmen mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 1,5 Mio.

Das Portfolio der CornerstoneCapital AG umfasst per heute insgesamt sieben Beteiligungsgeellschaften.

Die Liquidität beträgt rd. EUR 26,4 Mio. per 31.12.2002. Das entspricht 67,8 % des Eigenkapitals.

Corporate Investments

Im Januar 2002 haben wir die Beteiligung an der Kiekert AG verkauft und hierbei einen Vorsteuergewinn von rd. 2,5 Mio. EUR erzielt.

Ebenfalls vollständig veräußert haben wir unsere Beteiligung an der Gildemeister AG, Bielefeld, in Höhe von über 5 %. Die Aktien des MDAX-Wertes wurden überwiegend durch

eine deutsche Bank bei privaten und institutionellen Anlegern im März 2002 platziert. Die Beteiligung an dem Werkzeugmaschinenbauer war seit Herbst 1999 sukzessive über die Börse erworben worden. Der Veräußerungsgewinn beläuft sich auf rd. EUR 4,8 Mio. Zusätzlich haben wir in den Jahren 2000 und 2001 Dividenden in Höhe von zusammen rd. EUR 1,4 Mio. vereinnahmt.

Die Deutsche Balaton AG unterbreitete im März 2002 den Aktionären der Beta Systems Software AG, Berlin, ein freiwilliges Angebot nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmege- setz (WpÜG) in Höhe von EUR 3,10 je Aktie für die insgesamt 3.974.931 ausstehenden Aktien. Aufgrund des Angebots und weiterer Zukäufe wurde die Stimmrechtsschwelle von 5 % über- schritten. Zum Bilanzstichtag am 31.12.2002 beträgt der Anteil an der Beta Systems Software AG rd. 8,7 %.

Im Mai 2002 hat die ASE Industry AG Insolvenzantrag gestellt. Die Beteiligung war bereits zum 31.12.2001 vollständig abge- schrieben worden. Die Anfang 2002 gewährten Darlehen in Höhe von TEUR 333 haben wir ebenfalls vollständig wertberichtet.

Die Deutsche Balaton AG unterbreitete im Juni 2002 den Aktionären der Hungagent Rt., Budapest (Ungarn), ein Übernahmeangebot zu einem Preis von EUR 2,80 je Aktie für die insgesamt ausstehenden 640.000 Aktien.



Aufgrund des Angebots und weiterer Zukäufe über die Börse beträgt der Anteil an der Hungagent Rt. zum 31.12.2002 rd. 86,8 %.

Im Dezember 2002 konnten wir unsere Beteiligung an der Jagenberg AG, Neuss trotz der schlechten Geschäftsentwicklung der Gesellschaft verkaufen. Der erzielte Verkaufserlös führt in 2002 zu einem Gewinnbeitrag in Höhe von rd. 3,5 Mio. EUR, welcher der Beteiligungsabwertung des Vorjahres weitgehend entspricht.

Im Sommer 2002 haben wir begonnen, sukzessive eine Beteiligung an der Spütz AG, Düsseldorf, durch Wertpapierkäufe über die Börse aufzubauen. Seit November 2002 liegt der Stimmrechtsanteil an der Spütz AG bei über 10 %.

Sonstige Beteiligungen

Unsere ehemalige Beteiligung an der Hornblower Fischer AG, Frankfurt/Main, hatten wir bereits am 31.12.2001 verkauft. Der Liquiditätszufluss erfolgte im Januar 2002. Die Deutsche Balaton AG schließt mit dem Verkauf ihre Umstrukturierung des Bereichs Financial Services weitgehend ab.

Im August 2002 haben wir von der Birkert & Fleckenstein Wertpapierhandelshaus AG eine Dividende von insgesamt EUR 3,00 pro Aktie

zuzüglich des damit verbundenen Körperschaftsteuerguthabens vereinnahmt.

Die Birkert Wertpapierhandelshaus AG erzielte im Geschäftsjahr 2001/2002 einen Verlust in Höhe von TEUR 2.544 (Vorjahr: + TEUR 1.003). Das schwierige Börsenumfeld machte es im Laufe des Geschäftsjahres erforderlich, weitere Maßnahmen zu ergreifen, um sich auf diesen seit Jahrzehnten größten Kursverfall an den Börsen einzustellen. Der Handel erfolgt nun nach einem insgesamt kurzfristiger orientierten Handelsansatz mit reduzierten Overnight-Positionen.

Außerdem war die verringerte Liquidität bei vielen Aktien, insbesondere bei Titeln aus der zweiten Reihe und am Neuen Markt Ursache für das schlechte Ergebnis. In diesen Marktsegmenten waren daher weniger ertragreiche Handelsaktivitäten möglich, weil selbst kleine Orders zu großen Preisschwankungen führen können.

Die Birkert Wertpapierhandelshaus AG rechnet für das Geschäftsjahr 2002/2003 mit einem positiven Jahresergebnis.

Die net.IPO AG konzentriert sich auf die Verwaltung ihrer Beteiligungen, wobei der rd. 1,3% Beteiligung am Online-Broker Boursorama S.A., Paris, (früher Fimatex S.A.) eine zentrale Bedeutung zukommt.



Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die net.IPO AG einen Jahresüberschuss in Höhe TEUR 1.635 erzielt. Das positive Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Beteiligung an der Finance Net S.A., Nancy, an die Fimatex S.A., Paris, zurückzuführen. Zum 31.12.2002 wurde ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 8.171 ausgewiesen. In dieser Höhe hat die Hauptversammlung am 20. Dezember 2002 die Herabsetzung des Grundkapitals in vereinfachter Form beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde im Mai 2003 im Handelsregister eingetragen. Da die net.IPO AG über keine wesentlichen laufenden Erträge aus operativem Geschäft verfügt, hängt die Ergebnisentwicklung mittelfristig entscheidend von der weiteren Geschäfts- und Kursentwicklung ihrer Beteiligungen und dabei insbesondere von Boursorama S.A. ab.

Risikobericht

Der Vorstand beobachtet gemäß seinem gesetzlichen Auftrag mögliche, „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Wie jedes andere Unternehmen ist die Deutsche Balaton AG einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Für das Unternehmen ist dabei der bewusste Umgang mit risikorelevanten Geschäftsvorfällen entscheidend. Durch kurze Entscheidungswege ist sichergestellt, dass risikorelevante Geschäftsvorfälle frühzeitig erkannt werden. Risikomanagement ist für eine Beteiligungsgesellschaft wie die Deutsche Balaton AG integraler Bestandteil ihrer Tätigkeit in der Erwerbs-, Beteiligungs- und Veräußerungsphase sowie bei der Finanzierung. Der Vorstand sieht bei der Deutsche Balaton AG derzeit keine „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“.

Eigene Aktien

Zum Bilanzstichtag sind im Konzern insgesamt 458.939 Aktien der Deutsche Balaton AG mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 458.939 bilanziert. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,69 %.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Durch weitere Zukäufe ist bei der Beta Systems Software AG im März 2003 die Stimmrechtschwelle von 10 % überschritten worden.

Der Bestand an eigenen Aktien beträgt im Konzern zum 30. Mai 2003 insgesamt 870.205 Aktien (entspricht 5,1 %).



Ausblick

Nach nunmehr drei Jahren fallender Aktienkurse scheinen sich die Aktienmärkte zu stabilisieren. Ein nachhaltiger positiver Trend ist noch nicht erkennbar. Das Chance-/Risiko-verhältnis hat sich in den letzten Monaten verbessert. Dies stimmt uns zuversichtlich für neue Investments. Allerdings dürfen die großen Unsicherheiten in der weltweiten Wirtschaftsentwicklung und insbesondere die besorgniserregende Situation in Deutschland (z.B. Haushaltsdefizit, Arbeitslosenquote, Deflationsgefahr) nicht außer Acht gelassen werden.

Mittelfristig ist es unser Ziel, eine Eigenkapitalrendite von 15 % p.a. zu erzielen, wobei die Erträge wie bisher auch je nach Realisierung bei Beteiligungsverkäufen zeitlich nicht gleichverteilt anfallen.

Unter dem Vorbehalt einer Stabilisierung der Wirtschaftslage und dem Ausbleiben externer Schocks erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein positives, aber sehr deutlich tieferes Jahresergebnis als im Vorjahr.

Heidelberg, im Juni 2003

Der Vorstand

Jürgen Dickemann

Dr. Dirk Schellenberger

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

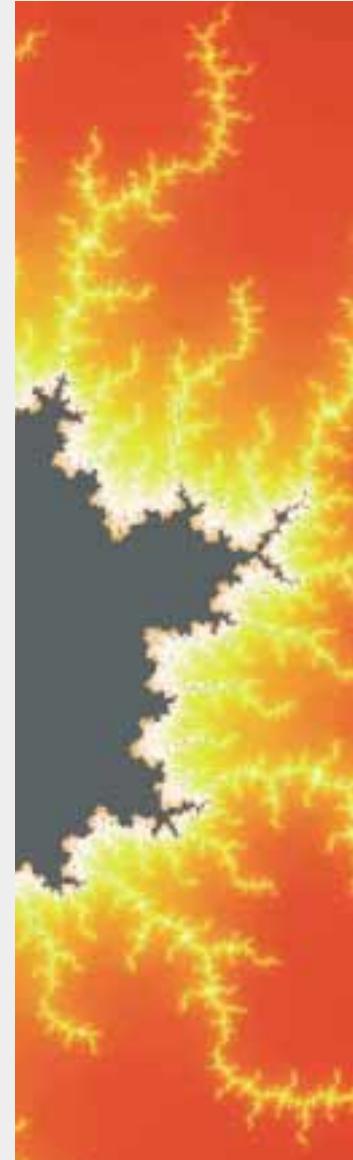
Der vorliegende Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung der Deutschen Balaton AG betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren; denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Gründe hierfür können unter anderem die Schwankungen der Kapitalmärkte, Wechselkurse

und Zinsen oder grundsätzliche Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld sein. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten raten wir dem Leser davon ab, sich zu sehr auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2002



	2002 Euro
1. Umsatzerlöse	44.344.480,88
2. sonstige betriebliche Erträge	9.055.999,00
3. Materialaufwand	-36.764.451,49
4. Personalaufwand	-318.742,49
a) Löhne und Gehälter	-318.742,49
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-16.771,95
5. Abschreibungen	-18.873,28
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	-18.873,28
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-292.224,49
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-408.462,39
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.491.893,20
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.813.819,12
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-693.397,35
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.565.630,52
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	46.835,41
12. sonstige Steuern	-570,29
13. Jahresüberschuss	16.611.895,64
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-1.372.945,21
a) in die Rücklage für eigene Aktien	-1.372.945,21
15. Bilanzgewinn	15.238.950,43





Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

Aktiva	31.12.2002
	Euro
A. Anlagevermögen	33.372.878,29
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Software	35.858,85
2. Firmenwert	1.286.760,00
	1.322.618,85
II. Sachanlagen	
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaussattung	655.931,07
III. Finanzanlagen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.730.513,01
2. Beteiligungen	3.445.940,72
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.212.552,77
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.005.321,87
	31.394.328,37
B. Umlaufvermögen	53.567.490,20
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Sonstige Vermögensgegenstände	7.865.638,37
II. Wertpapiere	
1. Eigene Anteile	1.372.945,21
2. Sonstige Wertpapiere	13.454.104,77
	14.827.049,98
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	30.874.801,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.572,67
Bilanzsumme	86.961.941,16



Passiva	31.12.2002	
		Euro
A. Eigenkapital	83.464.910,21	
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital 8.541.832,00 Euro)	17.063.665,00	
II. Kapitalrücklage	44.698.723,80	
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	1.372.945,21	
IV. Bilanzgewinn	15.238.950,43	
V. Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter	4.559.282,00	
VI. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	531.343,77	
	83.464.910,21	
B. Korrekturposten zum Eigenkapital	21.006,70	
C. Rückstellungen	635.628,44	
1. sonstige Rückstellungen	635.628,44	
D. Verbindlichkeiten	2.840.395,81	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.259.892,53	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	959.636,43	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	171.564,30	
4. sonstige Verbindlichkeiten	449.302,55	
	2.840.395,81	
Bilanzsumme	86.961.941,16	



Konzernanhang zum Jahresabschluss auf den 31.12.2002

I. Anwendung der Vorschriften

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, der Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften wurden nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2002 entspricht grundsätzlich den Vorschriften der §§ 266 Abs. 2 und Abs. 3 und 275 HGB. Mögliche Zusammenfassungen nach § 265 Abs. 7 HGB wurden nicht vorgenommen.

Da für das Geschäftsjahr eine Verschiedenartigkeit der Geschäftsbereiche in der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hinsichtlich der Produkte nicht besteht, ist eine Unterscheidung wirtschaftlicher Teilbereiche (Segmente) nicht gegeben.

Aufgrund der Erstkonsolidierung des Konzerns zum 31.12.2002 wird für das Geschäftsjahr keine Kapitalflussrechnung erstellt.

II. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Wiesbaden, die net.IPO Aktiengesellschaft, Wiesbaden, die Birkert Wertpapierhandelshaus AG, Frankfurt und die CornerstoneCapital AG, Frankfurt.

Die Hungagent Rt., Budapest, Ungarn und die indirekte Beteiligung G7 Leasing GmbH, Heidelberg, wurden gemäß § 296 (2) HGB nicht in den Konzernabschluss mit einbezogen.

Eine anteilmäßige Konsolidierung nach § 310 HGB bzw. eine Konsolidierung assoziierter Unternehmen nach § 311 HGB war wegen Unwesentlichkeit der Beteiligungen auf die Vermögen-, Finanz- und Ertragslage nicht vorzunehmen.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Deutsche Balaton AG stellt eine Erstkonsolidierung auf den 31. Dezember 2002 dar. Die Kapitalkonsolidierung wird bei allen Gesellschaften nach der Buchwertmethode vorgenommen. Dabei werden die Buchwerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge werden je nach ihrem Charakter in den Rücklagen oder in den Rückstellungen ausgewiesen.



Durch den Vergleich des Eigenkapitals des Tochterunternehmens Birkert Wertpapierhandelshaus AG mit dem Ansatz der Beteiligung bei der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft entstand ein aktivischer Unterschiedsbetrag mit Firmenwertcharakter von TEUR 1.287. Dieser wird ab dem Folgejahr über den Zeitraum einer voraussichtlichen Nutzung von vier Jahren abgeschrieben.

Durch den Vergleich des Eigenkapitals des Tochterunternehmens net.IPO AG, Frankfurt, mit dem Ansatz der Beteiligung bei der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft entstand ein passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung, der innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen wird.

Die nicht dem Mutterunternehmen Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden in dem „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Der sich dabei ergebende Unterschiedsbetrag wird in der Position „Korrekturposten zum Eigenkapital“ ausgewiesen.

Aufgrund der Erstkonsolidierung zum 31.12.2002 entspricht die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns den Angaben im Einzelabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft. Die Ergebnisse der anderen einbezogenen Unternehmen fließen in den konsolidierten Bilanzgewinn.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um den Besonderheiten des Wertpapierhandelsgeschäfts Rechnung zu tragen, haben wir die Posten „Einsatz von Wertpapieren“ und „Provisionen“ wie „Materialaufwand“ eingestellt.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bewertet. Von den Vergünstigungsvorschriften des Abschnittes 44 Abs. 2 EStR wird Gebrauch gemacht. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden grundsätzlich im Zugangsjahr im Bruttoanlagen- spiegel als Abgang ausgewiesen.



Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten unter Anwendung des Niederstwertprinzips bilanziert, wie es für Kapitalgesellschaften vorgeschrieben ist. Bezuglich des Wertaufholungsgesobtes für Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Gründe inzwischen entfallen sind, wird grundsätzlich von der Regelung des § 280 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und soweit möglich auf eine Wertaufholung verzichtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die auch die eigenen Anteile umfassen, werden nach der steuerlichen Durchschnittswertmethode (inkl. Nebenkosten) unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert; maßgeblich ist der Marktpreis am Bilanzstichtag. Analog zum Finanzanlagevermögen wird auch bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens gemäß § 280 Abs. 2 HGB auf eine Wertaufholung verzichtet und der niedrigere Wertansatz nach Möglichkeit beibehalten. Unnotierte Beteiligungen, deren beizulegender Wert am Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten lag, wurden auf diesen Wert abgeschrieben.

Unter den Gewinnrücklagen wird eine Rücklage für die erworbenen eigene Anteile ausgewiesen, die dem Bilanzwert der unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen eigenen Anteilen entspricht.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zum Kurs am Transaktionstag in Euro bewertet; zum Bilanzstichtag wurde das Niederst- bzw. Höchstwertprinzip beachtet.

V. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

Aufgrund der Erstkonsolidierung zum 31. Dezember 2002 zeigt der Anlagenspiegel nur die historischen Anschaffungskosten, die kumulierten Abschreibungen und die daraus resultierenden Buchwerte zum 31. Dezember 2002. Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.



	Anschaffungs- und Herstellungskosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2002
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	77.354,44	41.495,59	35.858,85
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	1.286.760,00	0,00	1.286.760,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaussattung	1.889.481,29	1.233.550,22	655.931,07
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.286.873,04	48.556.360,03	1.730.513,01
2. Beteiligungen	15.222.352,67	11.776.411,95	3.445.940,72
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.212.552,77	0,00	12.212.552,77
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.843.061,99	837.740,12	14.005.321,87
	95.818.436,20	62.445.557,91	33.372.878,29

Zum Bilanzstichtag bestehen Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt TEUR 383 gegenüber den beiden Vorständen der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, deren Laufzeit auf die Dauer des Anstellungsvertrages befristet ist. Darüber hinaus bestehen keine Forderungen und sonstige Vermögens-

gegenstände mit einer vertraglichen oder gesetzlichen Laufzeit von mehr als einem Jahr. Bestehende Einzelrisiken bei Forderungen wurden durch Abwertungen berücksichtigt.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.



B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die unter 5.b) ausgewiesenen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in unüblicher Höhe betrugen TEUR 292 und betreffen ausschließlich Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr TEUR 2.174).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 408. Sie enthalten im Wesentlichen in Höhe von TEUR 92 Abschluss- und Prüfungskosten, TEUR 80 Rechts- und Beratungskosten und Kosten für die Hauptversammlung von TEUR 62.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten neben Zinserträgen im Wesentlichen inländische Dividendeneinnahmen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betrugen TEUR 3.814. Sie betreffen mit TEUR 3.665

außerplanmäßige Abschreibungen auf die Finanzanlagen und mit TEUR 149 Wertpapiere des Umlaufvermögens.

VI. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes der Deutsche Balaton AG betrugen im Geschäftsjahr 2002 TEUR 236 und die des Aufsichtsrats der Deutsche Balaton AG TEUR 15. Den Vorständen der Deutsche Balaton AG wurden im Jahr 2001 langfristige Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 471 zu einem Zinssatz von anfänglich 5,5 % gewährt, der jährlich abhängig dem EURIBOR angepasst wird. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die beiden Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 110 teilweise getilgt.

Mitglieder der Organe im Geschäftsjahr 2002 waren:

Vorstand der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft

Jürgen Dickemann

Heidelberg

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- Birkert Wertpapierhandelshaus AG, Frankfurt am Main (Vors.)
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt a. M. (stellv. Vors.)
- net.IPO AG, Wiesbaden, (stellv. Vors.) (bis 09.12.2002)
- Hornblower Fischer AG, Frankfurt am Main (bis 31.01.2002)
- ASE Industry AG, Bruchsal (bis 17.07.2002)
- PS Internet Consulting AG, Heidelberg (bis 25.04.2002)

Dr. Dirk Schellenberger

Heidelberg



Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft

Dr. Markus Elsässer

Kaufmann, Hennef
Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- net.IPO AG, Wiesbaden (Vors.)
- Birkert Wertpapierhandelshaus AG (stellv. Vors.)
- TMAC Telemedia Holding AG, Düsseldorf (Vors.)
- MedCon Health Contents AG, Köln

Thomas Zours

Kaufmann, Heidelberg
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig

Wirtschaftsprüfer, Mannheim
(seit 29.05.2002)

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- VW Beteiligungen AG, Heidelberg (Vors.)
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main

Philip F. Moffat

Kaufmann, Hamburg
(bis 19.04.2002)

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:

- Tyros Beteiligungen AG, Hamburg (Vors.)
- Sparta AG, Hamburg (stellv. Vors.)

Im Berichtsjahr wurden im Konzern neben dem Vorstand 36 Mitarbeiter beschäftigt.

Zum Bilanzstichtag waren die Wertpapierdepots der Banken in banküblichem Umfang verpfändet.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von insgesamt TEUR 2.231. Weitergehende, aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle

Verpflichtungen bestanden nicht.

Das Gezeichnete Kapital der Deutsche Balaton AG beträgt EUR 17.063.665,00. Es ist eingeteilt in 17.063.665 Inhaber-Stammaktien im Nennbetrag zu je EUR 1,00.

Eigene Aktien

Zum Bilanzstichtag sind im Konzern insgesamt 458.939 Aktien der Deutsche Balaton AG mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 458.939 bilanziert. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,69 %. Der Bilanzansatz für die eigenen Aktien beträgt EUR 1.372.945,21.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Für die Deutsche Balaton AG wurde die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG im Geschäftsjahr 2002 abgegeben und im Internet unter www.dbbh.de zugänglich gemacht.

**Anmerkung:**

- Die Angaben werden in Tausend Euro (= TEUR) per 31.12.2002 gemacht.
- Die Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis der Spütz AG beziehen sich auf den 31. Dezember 2001.
- An den mit *) gekennzeichneten Gesellschaften ist die CornerstoneCapital AG als Komplementärin ohne Kapitaleinlage beteiligt. Die Kommanditanteile in Höhe von nominal TEUR 50 werden jeweils treuhänderisch für die CornerstoneCapital AG gehalten.
- Bei den mit **) gekennzeichneten Stellen liegen die entsprechenden Informationen nicht in testierter Form vor.
- Angaben zu ausländischen Gesellschaften sind unter Berücksichtigung des am Bilanzstichtag aktuellen Umrechnungskurs in Euro angeben.

V. Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Stammkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR	Anteil
Beta Systems AG Berlin	10.162	27.876	316	8%
Hungagent Rt. Pomáz (Stammkapital 488 MHUF)	1.896	3.739	284	87%
G7 Leasing GmbH	25	24	-1	100%
Web Financial Group S.L., Madrid	1.032	1.313	-438	15%
Index.hu Budapest (Stammkapital 116.291 THUF)	492	777	-1.061	25%
Novotrade Rt. Budapest (Stammkapital 998 MHUF)	4.222	7.653	-2.194	26%
Spütz AG Düsseldorf	14.061	23.169	-44.666	10%
SchmitterGroup AG Thüngen	2.800	12.033	584	25%
Agrimill-Agrimpex Rt. Budapest (Stammkapital 1.285 MHUF)	5.438	13.052	-35	6%
CornerstoneCapital Management GmbH Frankfurt	25	22	-2	100%
I. CornerstoneCapital Institutionals AG & Co. KG *) Frankfurt	50	**)*)	-1.318	**)*)
II. CornerstoneCapital Institutionals AG & Co. KG *) Frankfurt	50	**)*)	-15	**)*)
CornerstoneCapital Network AG & Co. KG *) Frankfurt	50	**)*)	-151	**)*)

Heidelberg, im Juni 2003

Der Vorstand

Jürgen Dickemann
Dr. Dirk Schellenberger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Wir haben den von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pfungstadt, den 4. Juli 2003

Consult & Concept GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Frank
Wirtschaftsprüfer



Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei der Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat begleitete während des Geschäftsjahres 2002 aktiv die Entwicklung der Deutsche Balaton AG. Er wurde hierzu vom Vorstand laufend über den aktuellen Stand und die Lage der Gesellschaft unterrichtet.

In 2002 fanden insgesamt 10 Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Dabei bildete im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftspolitik des Vorstands und die Kontrolle der Geschäftsführungsmaßnahmen den Schwerpunkt seiner Beratungen. Der Aufsichtsrat hat außerdem zustimmungspflichtige Geschäfte festgelegt, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Neben den Sitzungen fanden laufend Informations- und Beratungsgespräche zwischen den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Der Vorstand hat entsprechend seiner gesetzlichen Aufgabe den Jahresabschluss zum 31.12.2002 nebst Lagebericht aufgestellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2002 zum Wirtschaftsprüfer gewählte Consult & Concept GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Pfungstadt, wurde vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das vom 01.01. bis 31.12.2002 dauernde Geschäftsjahr beauftragt. Diese hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2002 nebst den dazugehörigen Lageberichten geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahresabschlussunterlagen, die Konzernabschlussunterlagen und Prüfberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 12.07.2003 den Jahresabschluss nebst Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns und den Konzernabschluss nebst Lagebericht für die Deutsche Balaton AG erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte für die Gesellschaft und den Konzern, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat hat den geprüften Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte der Deutsche Balaton AG in seiner Sitzung vom 12.07.2003 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, stimmen wir zu.

Heidelberg, den 12. Juli 2003

Dr. Markus Elsässer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Deutsche Balaton

A k t i e n g e s e l l s c h a f t

Deutsche Balaton AG
Weberstraße 1, 69120 Heidelberg
Telefon +49 (0) 6221 64924-0
Telefax +49 (0) 6221 64924-24
Internet <http://www.dbbh.de>
eMail info@dbbh.de

I M P R E S S U M

Gesamtherstellung:
SCHÜSSLER Printagentur · Mannheim

Juli 2003

Deutsche Balaton AG
WKN 550 820

Börsenkürzel BBH
Börsennotiz Frankfurt (Geregelter Markt), Berlin,
Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart

Reuters „BBHG.F“, „BBHG.BE“, „BBHG.D“,
„BBHG.HA“, „BBHG.MU“, „BBHG.SG“

Bloomberg „BBH GR“

Sämtliche Unternehmensinformationen der
Deutsche Balaton AG stehen Ihnen zeitnah
im Internet zur Verfügung:

- <http://www.dbbh.de>



Deutsche Balaton AG

Weberstraße 1

D-69120 Heidelberg

Tel. +49 (0) 62 21 64 92 40

Fax +49 (0) 62 21 6 49 24 24

info@dbbh.de

<http://www.dbbh.de>